

Lebendes Mahnmal für Wahrheit

TAUBERBISCHOFSHHEIM. „Und ich hetze noch heute die Kinder dagegen immer wieder auf!“, ruft am Ende der gedemütigte und geprügelte Rattenfänger ins Publikum.

Er meint die Bosheit und Verlogenheit der Erwachsenen, die ihm nicht nur seinen versprochenen Lohn verweigern, sondern gar die eigenen Kinder aus der Stadt Hameln vertreiben.

In der intensiven und packenden Inszenierung des Theaterprojekts der fünften Klassen des Matthias-Grünewald-Gymnasiums stehen schließlich die vertriebenen Kinder auf der Bühne - Hand in Hand und als lebendes Mahnmal für die Wahrheit, die sich hinter der bekannten Sage vom Rattenfänger aus Hameln verbirgt. Sie fordern lautstark Gerechtigkeit und Wahrheit und werden dafür von ihren eigenen Eltern aus der Stadt vertrieben; die Vertreibung dem Rattenfänger in die Schuhe geschoben.

Selbst erfundene Szenen

Die Schüler erzählen in selbst erfundenen Szenen von einem Hameln, das nicht nur unter der Rattenplage leidet, sondern in dem die Hamelner Kinder unter ihren prügelnden und strengen Eltern leiden. Eindrucksvoll zeigen die Sextaner wie zarte Träume von Freiheit und Liebe



Mit hoher Intensität und Konzentration gelingt den jugendlichen Darstellern vor allem in den chorischen Szenen eine Bühnenpräsenz, die das Publikum schließlich zu nicht enden wollendem Applaus hinreißt.

BILD: FEUERSTEIN

durch die Brutalität der Eltern zerstört werden. In einer intensiven Probenphase ist es den jungen Darstellern gelungen, sich glaubhaft in die Sorgen und Nöte der Kinder einzufühlen und ihnen darstellerischen Ausdruck zu verleihen.

Neben der Arbeit mit dem eigenen Körperschwerpunkt und verschiedenen Möglichkeiten der Darstellung einer Figur auf der Bühne haben die Schülerinnen und Schüler im zurückliegenden Schuljahr ganz unterschiedliche Theater Techniken

kennengelernt, vom Maskenspiel bis zum Schwarzlichttheater.

Diese Techniken sind schließlich alle in die Inszenierung eingeflossen und sorgen neben der Spielfreude der Darsteller für die Intensität des Stücks.

Mit hoher Intensität und Konzentration gelingt den jugendlichen Darstellern vor allem in den chorischen Szenen eine Bühnenpräsenz, die das Publikum schließlich zu nicht enden wollendem Applaus hinreißt.

„Diese Kinder könnten wohl die Erben der Hamelner Kinder sein“, singt Hannes Wader in dem Song, der als Vorlage für die Inszenierung diente. Wer erlebt hatte, wie es den Schülerinnen und Schülern des Theaterprojekts in einer beeindruckenden Ensembleleistung gelungen war, die „wahre Geschichte vom Rattenfänger“ lebendig werden zu lassen, der mochte am Ende zu Recht die Schüler des Theaterprojekts als Erben der Hamelner Kinder bezeichnen. Tobias Endres